

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 54.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 6 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche mit Einsetzung der in dem abgelaufenen Kalendervierteljahr im Wege des Umtausches an sie abgegebenen Quittungskarten noch im Rückstande sind, werden unter Hinweis auf den Minist.-Erlaß vom 17. Oktober 1892 (Min.-Amtsbl. S. 463) zu sofortiger Vorlage derselben, event. einer Feilanzeige, aufgefordert.

Nagold, den 8. Mai 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Amtmann Bollmar in Nagold wurde seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt in Leutkirch versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 9. Mai. Für die Landwirte ist jetzt wieder die Zeit gekommen, daß sie ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden versichern sollen. Dies sollte nicht veräußert werden, denn ein einziges Gewitter mit Hagelschlag genügt oft, die ganze Ernte zu vernichten und alle Mühe, die geopfert war, bringt keinen Lohn, wenn die Versicherung versäumt ist.

Baisingen, 7. Mai. Der hochwürdigste Bischof Wilhelm v. Keiser hielt gestern nachm. 4 Uhr seinen Einzug in Baisingen, um heute die Weihe des Hochaltars und hierauf den Firmingen der Gemeinden Baisingen, Söttlisingen und Bollmaringen das Sakrament der hl. Firmung zu spenden.

Eisenbahnsache. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die würt. Eisenbahndirektion für gewisse Schnellzüge Schlafwagen für den Bahnhof einzuführen, so daß es also Reisenden, welche spät abends ankommen und früh morgens wieder weiterfahren, möglich wäre, in Coupé zu verbleiben, ohne ein Hotel aufsuchen zu müssen. Die Vergütung soll eine sehr mäßige werden.

Stuttgart, 5. Mai. Hegelmaier hat erklärt, daß er sein Amt wieder antritt, weil er die Absetzung als unmöglich ansieht. Zur Stärkung seiner Gesundheit wird er vorerst längeren Urlaub nehmen.

Stuttgart, 5. Mai. Prozeß Hegelmaier. Nach 3tünd. Anklagerede stellte Staatsanwalt Maginot den Antrag, Hegelmaier von seinem Amt als Schultheiß von Heilbronn zu entlassen.

Stuttgart, 6. Mai. In der heute abgehaltenen Versammlung des weiteren Landkomites der Volkspartei, die zahlreich besucht war, wurde folgende Resolution zum Parteibeschluß erhoben: I. Die Volkspartei verharret auf ihrer programmatischen Forderung einer reinen, aus dem allgemeinen, direkten Wahlrecht hervorgegangenen Volkskammer und erklärt jede Verfassungsrevision, welche nicht eine reine Volkskammer als II. Kammer bringt, für ein Stückwerk. II. Der weitere Landesausschuß der Volkspartei sieht durch die Erfahrungen des Prozeßes Hegelmaier die Auffassung aufs schmerzlichste bestätigt, daß die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ein Unglück für die Bürger, ein Unheil für die Gemeinde, ein Verderbniß für die Ortsvorsteher, eine Strafe für die Regierung und eine Demütigung für das Bewußtsein der Württemberger ist und erklärt die Aufhebung der Lebenslänglichkeit für eine der dringendsten Staatsaufgaben.

Stuttgart, 7. Mai. In der heutigen, ersten Verhandlung erhielt zunächst der Angeeschuldigte, Oberbürgermeister Hegelmaier, das Wort. Er bemerkte über das Plaidoyer des Vertreters der Anklage, daß die Hauptverhandlung für denselben gar

nicht vorhanden zu sein scheine. Die ganze Anklage lasse sich charakterisieren mit dem Wort Mazarins: Sieb mir drei Worte eines ehrlichen Mannes und ich bringe ihn an den Galgen. Alle Einzelhandlungen, die ihm zur Last gelegt seien, müßten betrachtet werden im Zusammenhang des Kampfes um die moralische Existenz, den er zu führen gehabt habe; es sei begreiflich, daß er dabei zuweilen aus dem Gleichgewicht gekommen sei. Er glaube aber, einen guten Kampf gekämpft zu haben und mit Ehren daraus hervorgegangen zu sein. Der Angeeschuldigte schilderte dann die Verhältnisse in Heilbronn. Er habe sich stets unparteiisch gehalten, auch der erbitterte Gegner könne ihm keine Handlung zum Nachteil der Stadt vorwerfen. In großen Gemeinwesen müsse der Ortsvorsteher zuweilen durchfahren. Der eigentliche Anlaß des Konflikts sei die „Heilbr. Ztg.“ gewesen; er bedaure nur, daß er bei den Gerichten nicht immer den Schutz gefunden habe, den er hätte erwarten können. In Betracht zu ziehen sei ferner die übergroße Empfindlichkeit gewisser Heilbronner Herren. Es sei nichts gegen ihn bewiesen, das ihn unwürdig machen würde, sein Amt weiterzuführen. Der Autorität der Regierung entgegenzuwirken, sei ihm fern gelegen, er habe aber zugleich für die Gemeindeautonomie zu kämpfen gehabt. Das Land habe bereits sein Verdict gesprochen, er sehe mit Zuversicht auch dem Spruch des Gerichtshofs entgegen. — Es folgten die Replik des Staatsanwalts auf die vorgelegten Ausführungen der Verteidigung und die Duplik des Verteidigers, wobei nochmals einzelne Anklagepunkte durchgesprochen wurden. Nach einem kurzen Schlußwort des Angeeschuldigten schloß die Verhandlung nach 12 U. — Das Urteil wird am 21. Mai abs. 5 U. verkündigt.

Saulgau, 7. Mai. Letzten Samstag abend übergab eine Frauensperson einer in den Zug einsteigenden andern Frau ein Wickelkind mit der Bitte, es so lange zu halten, bis sie ihre Effekten geholt. Daraufhin verschwand die Frau, und da sie nicht zurückkehrte, wußte die, welcher die kleine Bürde anvertraut war, keinen andern Rat, als das Kind vor dem Bahnhofwartsaal niederzulegen, wo es vom Bahnhofsvorstand gefunden und von diesem dem Stadtschultheißenamt übergeben wurde. Die unnatürliche Mutter wurde durch Stationskommandant Ritter in der ledigen Dienstmagd M. Streng von Sulzberg ermittelt und in Haft gebracht.

Bei der Militäraushebung im Jahr 1892 haben sich in Bayern unter 23002 nur 6 gefunden, die des Lesens und Schreibens unkundig waren. In Preußen kamen auf 115574 Rekruten 688 Analphabeten.

Fürst Bismarck geht dem „Berl. Courier“ zufolge dieses Jahr nicht nach Rissingen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Etwa 1000 strikende Maurergehilfen griffen heute vormittag die auf dem Bürgerplatz Arbeitenden an. Die Wache, welche die Ansammlung zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen und hieb mit flacher Klinge ein. 7 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich über soziale Fragen. Bei dem Festmahle zur Taufe seines Enkels auf Schloß Wels äußerte der Kaiser im Laufe der Tischunterhaltung sein Bedauern, daß in sozialen Fragen die extreme Richtung die Oberhand gewinne. Es sei lebhaft zu wünschen, daß Arbeitgeber und Arbeiter etwaige Differenzen in Güte zu lösen versuchen möchten. Das entspräche

den Interessen der Arbeiter besser, die ihrerseits auch die Interessen ihrer Brotgeber berücksichtigen sollten.

Peft, 7. Mai. In allen hies. kath. Kirchen wurden gestern aufreizende Predigten gegen die Zivilehe gehalten.

Graz, 7. Mai. Der Taucher ist in die Zuglochhöhle eingedrungen und giebt an, daß sämtliche Eingeschlossenen leben, die Rettung sei zweifellos.

Graz, 7. Mai. Die 8 Höhlenforscher wurden mittags ans Tageslicht gebracht. Es herrscht großer Jubel über deren Errettung, alle Glocken läuten. Das Aussehen der Geretteten ist schrecklich. Als sie ans Tageslicht gebracht wurden, sind sie ohnmächtig zusammengebrochen. Der Retter ist Forstadjunkt Puttig.

Peggau, 8. Mai. Die Rettung der im Zugloch Eingeschlossenen erfolgte folgendermaßen: Nachdem um 11 Uhr vorm. das Wasser infolge der Stauungen von 20 auf 12 Cm. gesunken war, drangen die Forscher nebst einem Taucher und Fischer in die Höhle ein und erreichten die Eingeschlossenen, welche angaben, am Dienstag eine Riste Lebensmittel erhalten zu haben. Nachdem einige Lebensmittel gereicht, wurden die Sprengungen fortgesetzt. Um 4¹/₂ Uhr wurden die Eingeschlossenen auf Tragbahnen ans Tageslicht befördert und abends die meisten mittels Rettungswagen nach Graz gebracht. Der Realschüler Haidt ist sehr angegriffen, die übrigen dürften sich bald erholen.

Frankreich.

Lyon, 5. Mai. General Ferron stürzte nach Besichtigung der Kavallerie-Division vom Pferde. Er zog sich hierbei Verletzungen am Kopfe zu und klagte über innere Schmerzen. — General Ferron ist heute abend seinen Verletzungen erlegen. Die Beisetzung soll auf Staatskosten erfolgen.

Welche kolossalen Steuern, direkte wie indirekte, in Frankreich erhoben werden, ist in Deutschland noch viel zu wenig bekannt. Nachstehend sei eine Zusammenstellung über die Höhe der Abgaben auf Einkommen wiedergegeben, die einem deutschen Steuerzahler die Haare zu Berge steigen lassen kann. Der „landwirtschaftliche Grundbesitz“ zahlt von seinem Reinertrag, je nach der Gegend, 4 bis 7 vom Hundert, das ist die „Grundsteuer“. Die „Gebäude“ bezahlen unter dem Titel „Gebäude-“ u. „Fenster-“ und „Thürsteuer“ eine Abgabe, die in Paris z. B. 12 Proz. des Einkommens ausmacht. Außerdem rafft der Fiskus bei jedem Besitzwechsel eines Grundstücks zwischen 10 und 11 Proz. des Kaufpreises an sich, so daß der Wert des Grundstücks nach 9- bis 10maligem Verkauf thatsächlich dem Staate voll ausbezahlt worden ist. Von den Zinsen aller Wertpapiere erhebt der Fiskus unter drei verschiedenen Titeln („Zinsscheinsteuer“, „Verkaufssteuer“ und „Steripel“) 12 Proz. Ausgenommen waren allerdings bisher die Zinsscheine der französischen Staatsrente und die Zinsen von Privatdarlehen. Der „Verdienst aus Verufen, Gewerbe etc.“ ist mit einer Gewerbesteuer, „patente“ genannt, belastet, die meist nach der Höhe der Miete berechnet wird und z. B. in Paris für einen Arzt, samt dem städtischen Zuschlag, 18¹/₂ Proz. der Wohnungsmiete beträgt. Für „Gehälter“ wird allerdings bis jetzt keine Steuer erhoben, doch hat in Frankreich jedermann, der eine ständige Wohnung besitzt, eine „Personal- und Einrichtungssteuer“ zu bezahlen, die in Paris bis zu 24¹/₂ Proz. der Miete beträgt und diese Steuer trifft die Gehaltsempfänger ebenso wie alle anderen Bürger. Wie man sieht, ist in Frankreich jede Art von Ein-

kommen bereits so schwer besteuert, daß eine höhere Belastung nicht mehr denkbar ist.

Italien.

In der italien. Deputiertenkammer haben der Minister des Auswärtigen Blanc und nach ihm Premierminister Crispi eine ausführliche Darlegung über die allgemeine Politik Italiens gegeben, die sie als unbedingt friedlich bezeichneten. Aus den Äußerungen des Herrn Crispi sind einzelne Stellen von besonderem Interesse. Er sagte: „Der seit 1882 bestehende Dreibund hat einen defensiven und keinen offensiven Charakter. Gegen wen sollte denn auch Italien Krieg führen? Gegen Frankreich wäre es eine Tollheit, und zu einem Kriege mit Rußland fehlt es an widerstreitenden Interessen. Der Dreibund hat also eine friedliche Tendenz. Wenn er sich aber auch auflösen sollte und nicht wieder erneuert würde, so würden wir doch nicht abrüsten können. Sofort nach Auflösung der Allianz würden wir auf dem Meere bedroht werden und wahrscheinlich die Freundschaft der franz. Republik einbüßen. Ein abgerüstetes Italien würde am Tage eines europäischen Konfliktes sowie einstens dem Sieger die Kosten zahlen müssen. Der Minister erinnerte sodann daran, was das Land gelitten habe, als die Alpen von Fremden überschritten wurden, sowie ferner an das Jahr 1859, da Italien mit Hilfe Frankreichs die Lombardei eroberte, dafür aber die Westalpen einbüßte, und schließlich gedachte Crispi mit tiefster Trauer der Zeit, wo Italien wegen seiner Niederlagen bei Custoya und Vissa sich nicht in den Besitz der Ostalpen setzen konnte. Ausdrücklich bekämpfte der Minister die bei den italien. Radikalen vielfach vorhandene Anschauung, Oesterreich-Ungarn könne sich einmal selbst auflösen. In Wien ist die Bemerkung Crispi's über die „Ostalpen“, die auf österr. Gebiet geht, ziemlich lebhaft kommentiert. Der Minister hat aber nicht den Irredentisten Recht geben wollen, welche Triest für sich reklamieren, sondern einfach konstatiert, was Italien 1866 von Oesterreich-Ungarn hätte verlangen können, wenn es gesiegt hätte.

Mailand, 7. Mai. 80 Sozialisten piffen gestern Crispi bei seiner Vorbeifahrt aus. Das Publikum protestierte und brachte Crispi eine lebhafteste Kundgebung dar.

In Chiati (Italien) wurden der Direktor und Kassier der „Banca agricola ed industriale“ verhaftet. Manco 130 000 Lire.

Schweden-Norwegen.

Christiania, 8. April. Der Odelsthing nahm heute den Gesetzentwurf an, welcher die Arbeitszeit in den Bäckereien beschränkt und die Nacharbeit fast gänzlich verbietet.

England.

Erst nach Mitte April sind in London bekanntlich die beiden italien. Anarchisten und Bombenfabrikanten Polti und Farnera verhaftet, und schon jetzt, Anfang Mai, also nach nicht 3 Wochen, hat das Schwurgericht den ersteren zu zehn, den letzteren zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Es liegt auf der Hand, daß diese schnelle Justiz die Wirkung des Urteils bedeutend verschärfen muß.

Die Londoner „Ball Mall Gazette“ läßt sich aus Rom melden, es gehe dort das Gerücht, daß die seit längerer Zeit daselbst weilende Prinzessin Friedrich Karl von Preußen beabsichtige, zum Katholizismus überzutreten. Man wird gut thun, diese Nachricht zunächst mit allem Vorbehalt aufzunehmen, wenn auch das englische Blatt hinzufügt, es wisse, daß der deutsche Kaiser dem Wunsch der Prinzessin keine Hindernisse bereiten wolle. Bestätigung scheint die Mitteilung insofern zu finden, als die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer ihrer letzten Nummern aus Rom einen Bericht über eine größere Festlichkeit gebracht hat, die die Prinzessin in ihrem Hotel „den höchsten Würdenträgern des Vatikan und zugleich dem preuß. Gesandten beim Vatikan“ gegeben.

Rußland.

Warschau, 7. Mai. Die Stadt Jozefow im Gouvernement Radop ist zum größten Teil niedergebrannt. Das Feuer brach in der Synagoge aus und wurde offenbar angelegt. Elf Menschen sind verbrannt, 500 Familien sind obdachlos. Der Schaden ist bedeutend.

Kleinere Mitteilungen.

Weingarten, 5. Mai. Gestern vollzog sich in althergebrachter Weise der „Blutritt“; die Reliquie des hl. Blutes wurde von Bisar Rombold zu Pferd der Verehrung ausgesetzt. Derselbe war von einer berittenen Ehren-

eskorte mit golddurchwirkten Fähnchen umgeben, und eine unabsehbare Menge von Reitern zu Pferd und zu Fuß folgte nach. Es wurden über 300 Reiter gezählt, darunter etwa ein Duzend Geistliche.

Es kommt wohl öfter vor, daß Fische 8-10 Junge werfen. Allein zu einer Seltenheit dürfte es gezählt werden, daß von einer Fischein deren 12 zur Welt befördert wurden. Dies kam in Saithheim (an der Lauber) vor. Aus einem Bau wurde die alte, dazu noch mit 3 Läusen, mit 12 schon ziemlich großen Fischen gegraben.

Pforzheim, 5. Mai. Eine Ehrenerklärung in Form eines Extrablattes dürfte zu den Seltenheiten gehören. Der hiesige Kaufmannslehrling Hermann Vaux wurde seitens seiner Prinzipale beschuldigt, einen Werbrief unterschlagen zu haben, und die Verhaftung des jungen Mannes erfolgte trotz aller Unschuldbetuerungen desselben. Vor einigen Tagen nun stellte es sich heraus, daß der betreff. Brief an eine falsche Adresse gerichtet worden war und der Behring vollständig unschuldig ist. Die Firma war anständig genug, in Zeitungsinsertaten die Unschuld des Vaux zu konstatieren und außerdem wurden gestern hier und in der Umgebung massenhaft Extrablätter mit einer diesbezüglichen Erklärung verteilt. Der Vorfall erregt selbstverständlich großes Aufsehen. — Der Typhus ist immer noch nicht erloschen, obwohl die Zeitungen im Interesse der hiesigen Geschäftswelt die täglichen Neuerkrankungen nicht mehr publizieren.

(Eine Wunderuhr.) Die Uhrenfabrik von Dürrstein u. Co. in Dresden hatte für die Chicagoer Ausstellung eine Uhr fabrizieren lassen, welche trotz ihres geringen Umfanges — es ist eine Taschenuhr — so Unglaubliches leistet, daß sie für 5000 M. verkauft worden ist und Bestellungen auf weitere ihres gleichen zur Folge gehabt hat. Es dürfte interessieren, einiges über das Wundererzeugnis deutscher Geduld und deutscher Präzision zu erfahren. Zunächst bis zu welcher Höhe versteigt sich ihre Brauchbarkeit als zeitbestimmende Alleswisserin? Außer den bis zu Fünftelstunden redestehenden Pflichten als Uhr, giebt sie genauen Bescheid auf die Frage nach dem Wochentage, dem Monat, dem Jahr, dem Schaltjahr, der jeweiligen Mondphase. Von absonderlicher Dienstwilligkeit ist ihr großer Doppelsekundenzeiger; beim ersten Druck auf ein mit ihm einverständenes Stöpfchen setzt er sich in Bewegung; beim zweiten teilt er sich und zwar so, daß nur der eine weitermarchiert, während der andere auf dem Posten bleibt; wir drücken zum dritten Mal, sofort schnellt der wegmarschierende zu seinem Kollegen zurück und nun marschieren sie selbster; ein vierter Druck: beide springen auf den Nullpunkt zurück. Man glaubt, es mit gut dressierten Zirkushunden zu thun zu haben. Selbstverständlich ist dem spassigen Dinge auch eine Stimme verliehen: jede Viertelstunde läßt es sich ungefragt vernehmen. Beim Druck auf einen Knopf giebt es sogar die Zeit bis auf die Minute genau an. Die Schwere der Uhr beträgt 210 g; der Durchm. 70 mm. Ihr Gehäuse besteht aus 18karätigem Golde. Von ihren 240 Schrauben lassen sich einige nur mit bewaffnetem Auge erkennen; das winzigste Zahnradchenpaar hat 9 1/2 mm Durchmesser, das eine der beiden Mädchen mit 175 Zähnen, das andere gar mit 300.

Der Erfinder der Schreibfeder ist der Lehrer Bürgers in Königsberg in Ostpreußen. Er gab im Jahre 1808 der Welt die erste Kunde im Intelligenzblatt der Stadt, daß er „Feder-Schnäbel“ (so nannte Bürgers die Feder) aus Metall anfertige. Dies kam allmählich zur Kenntniß des Herrn Perry in Birmingham, der 1830 auf „Stahlfedern“ ein Patent nahm und sich so, wie es häufig mit den deutschen Erfindungen zu geschehen pflegt, die Erfindung Bürgers zu nahe machte. Perry wurde Millionär und Bürgers starb im Armenhause.

Das Glück der Millionäre. Auch in Amerika macht Reichtum nicht glücklich. Die Erfahrung hat der Chicagoer Millionär Pullmann gemacht, der Besitzer der großen Eisenbahnwagenfabriken, die seinen Namen führen. Man schätzt sein Vermögen auf 50 Mill. Doll. Einem Zeitungsmann sagte er kürzlich: „Ich glaube nicht, daß ich besser daran bin, gewiß nicht glücklicher, als zur Zeit, wo ich keinen Dollar mein eigen nennen konnte und von früh bis spät hart arbeiten mußte. Damals hatte ich auch einen guten Anzug, und meine drei täglichen Mahlzeiten mundeten mir besser, als heutigen Tages. Ich hatte weniger Sorgen, schlief besser und glaube, daß ich im Allgemeinen glücklicher war, als seitdem ich ein Millionär bin. Und doch ist es ein schönes Gefühl, reich zu sein.“

Schulwesen in Nordamerika. Interessante Einblicke in das Volksschulwesen der Amerikaner gab Prof. Wähold, Kommissar der preuß. Unterrichtsverwaltung in Chicago, in einem Vortrage im Berliner Lehrerverein. Die amerikanische Schule ist bemüht, das Kind möglichst bald selbstständig zu machen und in der Erziehung beider Geschlechter herrscht darin wenig Unterschied. Die Schulpolitik der Amerikaner geht dahin, möglichst viele auf die höhere Schule zu bringen. Im Prinzip ist jede Schule

bis zur Universität Sache der Gemeinden. Jeder Volksschüler kostet in Amerika 72 M. gegen 29 M. in Berlin. Der Volksschüler erhielt Bücher und Schreibhefte frei. Ein gesetzlicher Schulzwang in unserem Sinne existiert nur in manchen Staaten, ist jedoch illusorisch, da seine Durchführung dem amerikanischen Prinzip der individuellen Freiheit widerspricht und es keine Anmeldepflicht giebt. Diese Schulpflicht dauert vom 6.—14. Jahre. Nur einzelne Städte haben zur Verhinderung der Versäumnisse eine Schulpolizei eingerichtet. In Chicago wurden 1891/92 auf diese Weise 12 908 Fälle festgestellt. Hierbei ergab sich, daß 9275 Kinder Tageliebe waren, aus denen sich das Verbrechertum rekrutiert, 3000 blieben weg, weil sie arbeiten mußten, 500, weil sie sich dem Trunk ergeben hatten. Viel schlimmer als die Versäumnisse sind noch die Arbeits-erlaubnischeine, die in Chicago allein an Tausende von Mädchen und Knaben verabreicht werden. Gering ist auch die Anzahl der Schultage, es sind im Jahre durchschnittlich 134,3, gegen 240 in Berlin. Der Sonnabend ist allgemein frei. So reduziert sich die jährige Schuldauer eigentlich auf 4 Jahre. In dieser kurzen Zeit sucht man den Kindern die drei Hauptgegenstände beizubringen: Lesen, Schreiben und Rechnen. Was das System anlangt, so unterscheidet man Volksschule, höhere Schule und Gymnasium, jede dieser Anstalten hat vierjährige Kursus. Mit vierzehn Jahren, nachdem man die ersten beiden Schulen durchgemacht, beginnt man im Gymnasium mit den fremden Sprachen. Darüber steht die Universität mit halbjährigem Kursus. Religion wird in den Schulen nicht gelehrt, denn Kirche und Staat sind völlig getrennt. Außerdem giebt es allerdings private katholische und protestantische Schulen. Unter den 363 000 Lehrkräften sind 238 000 Lehrerinnen. Auch leitende Stellen, wie die von Schulräten, liegen in weiblicher Hand.

Allerlei.

— Heilmittel gegen rote Nasen. Man erinnert sich wohl noch jenes Inzerats, welches unter der Ueberschrift: „Heilmittel gegen rote Nasen“ vor einigen Jahren durch die Blätter lief. Ein Leidender, welcher den verlangten Thaler einsandte, bekam sofort das Rezept eingekant. Es lautete kurz und bündig: „Sau“ bis sie blau wird.“ Wenn der „rote Nasenbesitzer“ in der Zwischenzeit nicht geheilt ist, so empfehlen wir ihm das „Kölner Tageblatt“ vom 21. April. Darin ist folgende Dankagung zu lesen: Infolge der Gesichtsröte hatte ich seit 18 Jahren beständig eine stark gerötete Nase. Die ärztlich angewandten Mittel waren ganz fruchtlos. Zuletzt suchte ich Hilfe bei Herrn Magnetopath Kramer in Köln. Derselbe ließ mich meine Nase über seine große Fußhehe halten, woraus ich durch das Schuhleder einen kalten Windhauch empfand und welcher verurteilte, daß die Nase sofort erblaßte. Schon nach zwei Sitzungen konnte ich mich als geheilt betrachten.“ Eine einfache, schmerzlose, an heißen Tagen sogar recht erfrischende Kur!“

Seine Motivierung. Zimmerwittin: „Als Sie vor zwei Monaten bei mir einzogen, versprochen Sie mir regelmäßig die Miete zu zahlen, und trotzdem habe ich bis jetzt noch keine Zahlung erhalten.“ — Mieter: „Nun, liebe Frau, darin sehe ich noch immer keine Unregelmäßigkeit.“

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 7. Mai. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata M. 15.25 auf Lieferung, dto. Eupatoria 17.25, dto. bayr. 15.50, dto. azima 15.—, dto. Rumän. 15.75, dto. russ. 16.—, dto. fränk. 14.50, Kernen fränk. 14.50, Dinkel beregnet 10.—, dto. unberegnet 10.80, Haber prima Alt 17.50, dto. Königsberger prima 17.50, dto. Land 15.—, Mais, Donau 12.25.

Stuttgart, 7. Mai. (Wehlbörse.) Sappengries: M. 26.50 bis M. —.—, Mehl Nr. 0: M. 26.— bis M. 27, dto. Nr. 1: M. 24.— bis M. 25.—, dto. Nr. 2: M. 22.50 bis M. 23.—, dto. Nr. 3: M. 20.50 bis M. 21.—, dto. Nr. 4: M. 17.50 bis M. 18.—, Kleie mit Sad M. 8.30 pro 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurs-Eröffnungen. † Hugo Müller, gew. Fabrikant, Inhaber der Firma L. Müller-Reitter, Tricotagen u. Strickwarengeschäft in Neulingen. P. Neef u. Cie., Stuttgarter Spinnpapierfabrik in Degerloch. Fr. Mehrer, Cigarrenhändler, Neulingen. Nachlaß des verfl. Carl Knapp, Zimmermalers in Besigheim. Gottlieb Weidenseller, gewes. Gemeindepfleger in Nagolsheim.

Nürnberg, 5. Mai. (Hopsen-Preise.) Marktware prima M. 205—215, mittel 190—200, gering 160—175, Würtemberger prima 225—230, mittel 210—220, Badischer prima 230—245, Elsässer prima 215—220, mittel 200—205, gering 180—185.

Redaktion, Druck und Verlag bei W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit Kaiser) Nagold.

Jeder
29. A
und
ng in
aaten,
dem
freiheit
Diese
r ein-
säum-
icago
e fest-
Tage-
m re-
sthen,
Biel
beits-
usende
bering
Jahre
Sonn-
sch-
dieser
aupt-
Rech-
heidet
asium,
Mit
beiden
asium
e Uni-
wird
Staat
edings
Unter
innen.
liegen

an er-
unter
" vor
Leiden-
bekam
und
rote
ist ist,
vom
lesen:
Jahren
ch an-
Buleyt
mer in
e seine
Schuh-
welcher
Schon
ilt be-
n La-

ts Sie
ie mir
ich bis
n, liebe
igkeit."

Bir
25 auf
o, dto.
fränk.
to, un-
berger

ngries:
A. 27,
22,50
to, Nr.
30 pro

, gew.
Trico-
neel u.
Fr.
s ver-
eb Wei-

ftware
0-175,
abischer
0-205,
fchen

Revier Nagold.

Gras-Verkauf

von einigen Wegen im Staatswald
Schloßberg
am Samstag den 12. Mai,
morgens 8 Uhr.
Zusammenkunft bei der schönen Eiche.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 18. Mai,
vormittags 11 Uhr,
in der „Traube“ in Altensteig aus
Buhler, Abt. 12 und 21, Grashardt
Abt. 4, Nonnenwald Abt. 12, Schor-
hardt Abt. 3 u. 4, Glashardt Abt. 5:
Fm. 331 I., 226 II., 134 III., 103
IV., 7 V. Classe Langholz normal;
607 I., 313 II., 179 III., 88 IV.,
4 V. Cl. dto. Ausschuß; 35 I., 26
II., 19 III. Cl. Sägholz normal,
65 I., 35 II., 36 III. Classe dto.
Ausschuß.

Stadtgemeinde Nagold.

Werk- u. Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt
Kilberg Abt.
Linsenberg u.
Dreispiß
kommen am
Samstag
den 12. Mai zum Aufstreich:
9 Am. eichene, 8 Am. aspene und
gemischte Laubholz-Prügel, 70 Am.
Nadelholz-Scheiter und Prügel, 500
Stück Laubholz- und 2500 Stück
Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr
auf der Rohrdorfer Waldsteige oben
am Schlag Linsenberg.
Gemeinderat.

Nagold.

Chilispeter

empfehlen in jedem beliebigem Quantum
W. Günther „d. Schwane.“



Niederländisch-
Amerikanische

Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
NACH

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in ROTTERDAM,
Die General-Agenten:
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
sowie die Agenten
Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,
Nagold,
E. Gras in Nagold,
J. Kaltenbach in Egenhansen.

Reisfuttermehl

von M. 3 an, nur waggonweise.
G. u. O. Lüders, Dampfweismühle,
Hamburg.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Egenhansen, Gerichtsbezirks Nagold.

Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

In der Nachlasssache der
Karoline Teichenmacher, ledigen Privatiers dahier
ist die Erbschaft von einigen Erben nur mit der Rechtswohlthat des Inven-
tars angetreten worden, weshalb gemäß Beschlusses der Teilungsbehörde von
heute etwaige Erbschaftsgläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche bei
unterzeichneter Stelle binnen 14 Tagen anzumelden, andernfalls sie nicht be-
rücksichtigt werden und ihnen nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht vor-
behalten bleiben würde.
Den 7. Mai 1894.

Namens der Teilungsbehörde:

A. Amtsnotariat Altensteig.
Hff. Bahl.

Stadtgemeinde Nagold.

Die zur Verlängerung der

Wasserleitung

in der Gerberstraße nötigen Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sowie
die Rohrleitung werden im Wege der schriftlichen Submission vergeben.
Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt
zur Einsicht auf, woselbst die Offerte
bis Dienstag, den 15. ds. Mts.,
eingereicht werden wollen.
Den 9. Mai 1894. Stadtbaumeister Schmidt.

Oberschwandorf-Beihingen.

Bekanntmachung.

Infolge der nunmehr festgestellten Korrektur der Straße Oberschwand-
dorf-Beihingen wird dieser Weg bis Anfang Juni

gesperrt

werden. Es werden deshalb die diese Straße benötigenden Holzfuhrwerke
darauf aufmerksam gemacht, daß die bauenden Gemeinden, die später mög-
licherweise auftauchenden Ansprüche auf Vergütung damit von sich abweisen.
Die Schultheißenämter.

Die Berliner Hagel-Assicuranzgesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne
die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten,
falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffen-
den Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft
den Verlust aus ihrem Grundkapital.

Die Prämien sind billig und überdies treten bei Verpflichtung zu mehr-
jähriger Versicherungsnahme Ermäßigungen derselben ein.
Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist, nach
Feststellung voll ausbezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich Chr. Gutekunst
„d. Pflug“ in Nagold, Schullehrer Renz in Haiterbach, A. Schlotter, Ge-
meinderat in Oberthalheim, J. Bartsch, Schreiner in Rohrdorf.

Bremen—Amerika. Bremen—Amerika.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern
9-10 Tage.

Bremen—Ostasien. Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Dr. Franz Woldau's Thergolith!

Neue Erfindung

zur chemischen Reinigung von
Kleidungsstücken u. Möbelüber-
zügen, aller Stoffe, Filzhüten,
Schlupfen, Bänder, Leder- und
Glaschandschuhen,
zur Entfernung von
Tinten-, Öl-, Theer-, Harz-, Obst-
und anderen Flecken, sowie zum
Waschen wollener Hemden und
Unterkleider, für den Haus- u.
gewerblichen Gebrauch.
In Originalpäckchen à 40 Pfg.
Zu haben in allen Apotheken,
Drogen u. Colonialwarenhandl.
Generaldepôt bei
Apotheker Schmid,
Nagold.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint
so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.**
in **Dresden-Radebenl.**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerspros-
sen, sowie alle Hautunreinigkeiten.
à Stück 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Schweyers weltberühmter
Münchener Universal-Ritt.
Gläser à 35 und 50 s bei
E. Gras, Eisenhandlg.

Neues Orislexikon des Königreichs
Württemberg. Mit Angabe des
Oberamtsbezirks, der Post- und
Eisenbahnstationen. Bearbeitet von
einem Postbeamten. Verlag von
Adolf Lung in Göttingen. Preis
gebunden nur 2 M 10 s. Zu
haben bei
G. W. Zaiser.

Mäuse- u. Rattenpillen,
giftfrei Erfolg, sicher echt, bei
Heinr. Gauß.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Blüh-Stauffer-Ritt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
Gottl. Schmid, Kaufmann.

500 Mt., wer d. Germanns Zahnmund-
wasser nicht schmeckt. Zähne, jemals Zah-
schmerz bekommt. Echt b. H. Gauß.

Spar-Gelder

zu 4 Prozent (ohne Kündigung rück-
zahlbar zu 3 Prozent) in Beträgen bis
Mk. 10,000 nimmt jederzeit entgegen
die Spar- & Vorschussbank Wildbad,
eingetragene Genossenschaft
m. unbeschr. Gastpflicht.

! Wichtig für Jedermann !!

Gegen alte Wollfäden aller Art
liefern moderne haltbare Kleider, Unter-
rock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,
Teppiche u. sowie Buckskin, blau Che-
viot u. Loden. — Anerkannt billig. —
Muster sofort frei.
Gebr. Eohn, Ballenstedt a. S. Nr. 41.

Einladung.



Am Montag d. 14. Mai,
nachm. 2 Uhr,
werden

alle Veteranen

vom ganzen Schwabenland zur Besprechung des Aufrufs, welcher am 10. April im Calwer „Wochenblatt“ (Ehrensold betreffend) von den bayrischen Veteranen erschienen, in die

Thalmühle

im Nagoldthale freundlichst eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Ehrenzeichen anlegen.

Mehrere Veteranen.

Sodawasser u. Teinacherwasser

in ganz frischer, kräftiger Fällung empfiehlt die Hauptniederlage von

Nagold. Hdh. Lang.

Nagold.

Blusen u. Trifottailen,

weiße und farbige

Schürze,

Herrenhemden,

weiß und farbig,

Kravatten in großer Auswahl empfiehlt Chr. Raaf.

Herrenberg.

Für Bienenzüchter.

In Folge äußerst günstigen Abschlusses mit einer Kunstwaben- und Zimtergerätfabrik offeriere von heute ab

Kunstwaben

in unübertroffener Qualität zu Mark 3.60 pro Kilo, bei mehr billiger.

Friedrich Bühler am Markt.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1888er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereite Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Ableit nicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfache, Praktische und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Mosttranks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchkochen etc. unnötig. Per Post zu 150 Liter = 1/2 Elmer = 1 Omb mit genauer Gebrauchsanweisung N. 1. 29.

Milde, wohlschmeckend und seit 13 Jahren bewährt! Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel so. 8 Mk. bei W. Becker in Seeßen a. S.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

Pfingstmontag den 14. Mai

ins Gasthaus „z. Rose“ hier ergebenst einzuladen.

Gottlieb Rähle,
Schlosser,
Sohn des Gottlieb Rähle,
Schlossermeister.

Christiane Wolf,
Tochter des
verst. Christian Wolf
von Stetten i. R.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag den 14. Mai

in Gasth. „z. Löwen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Carl Flaig,
Uhrenfabrikant, Altensteig.

Marie Dieterle,
Tochter des Carl Dieterle,
Sailermeisters hier.

Nagold.

Herrn. Brinkinger, vorm. Chr. Bucher,

empfiehlt sein großes Lager in

Damen- & Kinder-Hüten,

garniert und ungaryert, zu den billigsten Preisen.

Ziehung schon nächste Woche! (Keine Promessen).

Geduld u. Ausdauer führen zum Ziel! Auf einen Hieb fällt kein Baum!

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff

in NAUEN bei Berlin.

Überall erlaubte Prämienverlosungen.

Hauptgewinne:

2 Millionen, 1 Million, 1/2 Million, 1/4 Million u. s. w.

Ziehungen fast täglich. Jedes Los gewinnt, also keine

Nieten. — Auch alle anderen dort erlaubten Lotterien

billigst. — Pläne und Prospekte bitte sofort umsonst zu

verlangen. — Auf die No. 41166 fiel kürzlich der grösste Haupt-

gewinn mit 50 000 Mark in meine bekannte Glücks-

collecte.

Neu! Catarrhalis. Neu!

Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/2 Fl. 2.50 Mk., 1/4 Fl. 1.25 Mk., 1/8 Fl. 1.00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
1 Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.
von ersten geprüften Chemikern untersucht
und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:
als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-
schmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung
und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, wenn irgendwo nicht vorrätzig,
beziehe man direct nur einzig und allein von

General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“
Berlin, C., Rosstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma
und Schutzmarke.

Laudenbacher Kirchenbau-Lose,

Nr. 1, Ziehung am 30. Mai 1894, sind noch zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.
Vom Seminar bis zum Stadtbahn-
hof gieng letzten Sonntag mittag eine

Korallenhalskette verloren.

Man bittet dieselbe gegen Belohnung
abzugeben in der Redaktion.

Nagold.
Ein tüchtiger

Pferdefuecht

kann sogleich eintreten bei
Harr „z. Traube.“

Haiterbach.
Ein jüngerer

Möbelschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Philipp Single.

Oeschelbronn, O.A. Herrenberg.
Ein jüngerer tüchtiger

Arbeiter

sowie ein Lehrling
werden sofort gesucht.
Fr. Seeger, Schreinermeister.

Magenbeschwerden,

Schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quäl-
ten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich
gern bereit, jedermann unentgeltlich mit-
zuteilen, wie sehr ich daran gelitten und wie
ich ungeachtet meines hohen Alters davon
befreit worden bin. Dr. Koch, pens. Königl.
Förster, Bellerfen, Kreis Hörter.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von
Kaiser's

Brust-Caramelen

wohlschmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit,
Brust- und Lungen-Katarrh.

Echt in Pak. zu 25 Pfg. bei
Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß,
Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen,
Wilh. Wiedmann, Unterjettingen.

Reißzeuge

in großer Auswahl sind neu einge-
troffen bei

G. W. Zaiser.

Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine),
bestes Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hierau bei Calw.

Asthma

(Atmennot)
findet schnelle und sichere Linderung
beim Gebrauch der Salus-Bonbons.

In Beuteln à 25 und 50 S., sowie
in Schachteln à 1 Mk. bei:
Conditior H. Lang, Apoth. Schmid.

Bei G. A. Zumsteg in Stuttgart
ist erschienen u. in der G. W. Zaiser-
schen Buchh. zu haben:

Nr. 1: Von Gustav Horuberger,
Musiklehrer am Seminar
Nagold:
Hoffnung, Lied ohne Worte.

Nr. 2: Humoreske. Preis 1 Mk.

